

Meditation Menschenrechte (zwischen den Blöcken Musik)

Am 10. Dezember war der Internationale Tag der Menschenrechte

ANKOMMEN - es kommt auf uns alle an!

„Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren.“ -
So beginnt Artikel 1 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Generalversammlung der Vereinten Nationen (10. Dezember 1948).
Artikel 2 der Erklärung sichert den Anspruch auf alle in der Erklärung verkündeten Rechte allen Menschen zu – ohne Unterschied der Rasse, Hautfarbe, des Geschlechts, der Religion, ...

Dazu eine Darstellung der Internationalen Gesellschaft für Menschenrechte zur Situation in Afghanistan:

Mit dem Abzug der westlichen Truppen und der Rückkehr der Taliban im August 2021 hat sich Afghanistan wieder in einen Gottesstaat verwandelt. Kleinste Vergehen werden mit drakonischen Strafen geahndet, Andersgläubige, Minderheiten und besonders auch Frauen werden unterdrückt und jeglicher Freiheitsrechte beraubt. Seit Mitte 2021 wurden über 2.200 afghanische Zivilisten von den Taliban verhaftet, gefoltert und erschossen. Auch die Terrormiliz Islamischer Staat verübt Anschläge. Die Gewalt gegen die Minderheit der Hazara hat seit der Machtübernahme einen neuen traurigen Rekord erreicht.

Artikel 14 der Menschenrechtserklärung sichert allen Menschen das Recht zu, in anderen Ländern vor Verfolgung Asyl zu suchen und zu genießen

Dazu ein Bericht, den die 1961 in Linz geborene Doro Blancke auf ihrer Homepage heuer Ende Oktober veröffentlicht hat. Doro Blancke arbeitet seit Jahren ehrenamtlich in der Betreuung von flüchtenden Menschen vor allem auf Lesbos, in Moria. Sie berichtet auch von ganz schlimmen Zuständen im Camp Pournara auf Zypern:

„Um das Camp ist alles voll Müll und Exkrementen. Der Gestank ist teilweise richtig schlimm und die Fliegen sind überall. Das ist aber noch nichts gegen das Camp selber, wo der Geruch teilweise bestialisch ist. Kot an vielen Stellen, genauso wie offene Rinnale, direkt neben Kochstellen und Schlafplätzen. Ein Teil der Menschen wohnt in Zelten, die an furchtbarem Zustand kaum zu überbieten sind. Ein weiterer Teil wohnt in Plastikhütten und Containern, deren Zustand kaum besser ist. Unbegleitete Minderjährige wohnen in einer erst kürzlich eingerichteten Safezone, die den Namen aber kaum verdient. Es gibt zwei Sozialarbeiter:innen und zwei andere Mitarbeiter:innen für dutzende Kinder.

Heuer am 8. Dezember hat das „Border Violence Monitoring Network“ das zweite Pushback-Schwarzbuch veröffentlicht. Als „Pushback“ wird das Zurückdrängen von Migranten von den Grenzen ihres Ziel- oder Transitlandes bezeichnet.

Dazu eine Meldung von „euronews“:

Das Schwarzbuch hat mehr als 1.600 Zeugenaussagen zu illegalen Pushbacks in 15 Ländern in den letzten sechs Jahren zusammengestellt, darunter in Österreich, Italien, Griechenland, Kroatien, Ungarn und Polen.

Der Bericht wirft den nationalen Behörden auch vor, die dokumentierten Beweise für Menschenrechtsverletzungen zu ignorieren und keine Ermittlungen einzuleiten oder Einzelpersonen zur Rechenschaft zu ziehen.

Am 20. November 1989 verabschiedete die Generalversammlung der Vereinten Nationen die UN-Konvention über die Rechte des Kindes.

Dazu eine erschütternde Wirklichkeit:

Alle 13 Sekunden stirbt weltweit ein Kind an Hunger. In Krisenregionen wie Afghanistan, dem Jemen oder Äthiopien ist die Situation besonders dramatisch.

... und eine Dokumentation, der Kinder- und Jugendanwaltschaft OÖ:
10 bis 15 % der Frauen und 5 bis 10 % der Männer erfahren bis zum Alter von 14 oder 16 Jahren mindestens einmal einen unerwünschten oder durch die „moralische“ Übermacht einer deutlich älteren Person oder durch Gewalt erzwungenen sexuellen Körperkontakt.